

Die Nachrichten aus Krisenregionen werden meistens durch Schlagzeilen geprägt. Bürgerkriege, bewaffnete Auseinandersetzungen, Anschläge, Morde, stehen im Vordergrund der medialen Wahrnehmung. Vom Leben und vom Engagement der Menschen, vor allem der Frauen in solchen Ländern ist nur wenig bekannt. Wir stellen zwei Frauen die Frage, wie sich ihr Engagement am Beispiel von Palästina und Sudan in Mitten der schwierigen politischen Lage gestaltet.

Im Rahmen der Reihe

Karl Kahane Lectures - Talking for Peace

lädt das Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog zur Veranstaltung

Frauen aus Krisenregionen

Am Beispiel Palästina und Sudan

Sumaya Farhat Naser und Ishraga M. Hamid

im Gespräch mit **Viola Raheb**

Dienstag | 6. Juni 2006 | 19.00 Uhr

Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog

Armbrustergasse 15 | 1190 Wien

u.A.w.g.

Tel.: 318 82 60/20 | Fax: 318 82 60/10

e-mail: einladung.kreiskyforum@kreisky.org

Die Schriftstellerin und Friedensaktivistin **Sumaya Farhat Naser** wurde 1948 in Birzeit bei Jerusalem geboren. Sie besuchte die deutschsprachige Schule Talitha Kumi in Beit Jala. Von 1966 bis 1974 studierte sie Biologie, Geographie und Erziehungswissenschaften an der Universität Hamburg. 1982 promovierte sie dort mit einer Arbeit zur Angewandten Botanik. Von 1982 bis 1997 war Sumaya Farhat Naser Professorin für Botanik und Ökologie an der Birzeit Universität in Palästina und 1986 bis 1989 Assistentin des Vize-Präsidenten für Akademische Angelegenheiten.

Von 1997 bis 2001 leitete Farhat-Naser das Jerusalem Center for Women und den Jerusalem Link. Sie war Mitglied im Vertrauensrat vom Women's and Family Affair Center in Nablus und im Beirat der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft in Deutschland. Sumaya Farhat-Naser ist Gründungsmitglied des „Women Waging Peace Global Network“ an der John-F.-Kennedy School of Government, Harvard University, und engagiert sich bei „The Global Fund for Women“, San Francisco. Farhat-Naser erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u.a. 1989 die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Münster und 1995 den Bruno-Kreisky-Preis für Menschenrechte.

Ishraga Mustafa Hamid wurde 1961 im Sudan geboren, studierte an der Islamischen Universität Omdurman Publizistik und Zeitungswissenschaft und an der Universität Wien Publizistik und Kommunikationswissenschaft (Magisterium 1997). Seit dem Jahr 2001 arbeitet Ishraga M. Hamid als Lektorin an der Universität Wien/Institut für Politikwissenschaft. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Bereiche muslimische Frauen zwischen Stereotyp und Realität, Migranten und Migrantinnen in Österreich, Frauen im Krieg und in Konfliktsituationen (am Beispiel Horn von Afrika), Frauen/Medien/Krieg. Ishraga M. Hamid ist Autorin zahlreicher Fachpublikationen, hat zwei eigene Gedichtbände veröffentlicht ("Traurige Ausstrahlung: Gedichte in arabischer Sprache, Kairo 2003, "Trotzdem singe ich. Gedichte", Milena Frauenverlag, 2003) und ist Trägerin mehrerer Auszeichnungen.

Viola Raheb wurde am als Tochter einer alteingesessenen Familie palästinensischer Christen am 2. Oktober 1969 in Betlehem geboren, wo sie auch aufwuchs und die "Evangelisch-Lutherische-Schule" besuchte, an der sie 1987 ihr Abitur machte. Danach kam sie zum Studium nach Deutschland. An der Ruprecht-Karl-Universität in Heidelberg studierte sie Pädagogik und Theologie (Abschluss 1995 mit dem Magister Artium). Viola Raheb ist Autorin etlicher Publikationen zu den Themen Erziehungs- und Schulsystem, Frauen, Friedenserziehung und Mitglied zahlreicher friedensfördernder Organisationen. Sie lebt in Wien und arbeitet zur Zeit als freiberufliche Beraterin für Entwicklungshilfe und Erwachsenenbildung.